

Landwirtschaft und Naturschutz

Die Landwirtschaft im Hellental folgt traditionellen Methoden, die zur Erhaltung der artenreichen Grünlandflächen beitragen. Die Landwirte setzen auf ein extensives Weidesystem und verschiedene Tierrassen, um das Tal offen zu halten und es so für die Erholungsnutzung attraktiv zu gestalten.



artenreiches Grünland

Bärwurz (weiß, links) und Berg-Platterbse



Das Offenhalten der Flächen durch Weidevieh trägt außerdem dazu bei, Biotopmosaik aus kräuterreichem Grünland, nährstoffarmen Borstgrasrasen, Feuchtgrünland sowie Seggen-, Binsen- und Hochsaudensümpfe zu erhalten.



Kulturgeschichte

Das Hellental ist ein Ort mit einer beeindruckenden historischen Bedeutung. Hier finden sich zahlreiche Spuren der kulturgeschichtlichen Entwicklung, darunter ehemalige Wanderglashütten und historische Grenzsteine zwischen dem Königreich Hannover und dem Herzogtum Braunschweig.



Auch die in vergangenen Jahrhunderten angelegten Bewässerungssysteme sind beeindruckend. Die Fleuegräben, ein altes Bewässerungssystem, sind noch heute an den östlichen Wiesenhängen erkennbar. Sie zeugen von der historischen Nutzung des Landes.



Fotos: Naturpark, J. Mitzkat, A. Hoppe, T. Straubhaar



Naturpark
Solling-Vogler
im Weserbergland

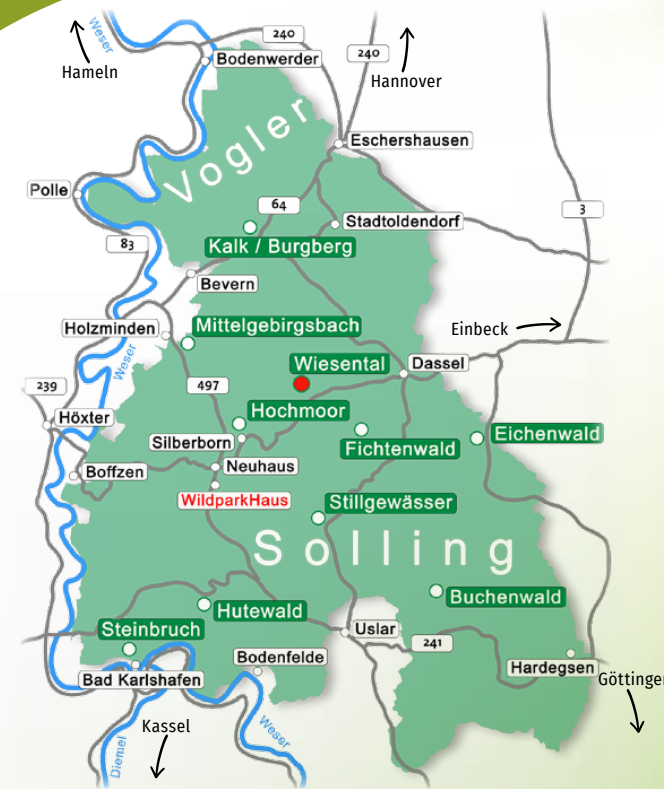
WildparkHaus, Wildpark 1
37603 Holzminden-Neuhaus
Telefon 05536 1313
info@naturpark-solling-vogler.de



Naturpark
Solling-Vogler
im Weserbergland

Das Hellental

Lebensräume im Naturpark



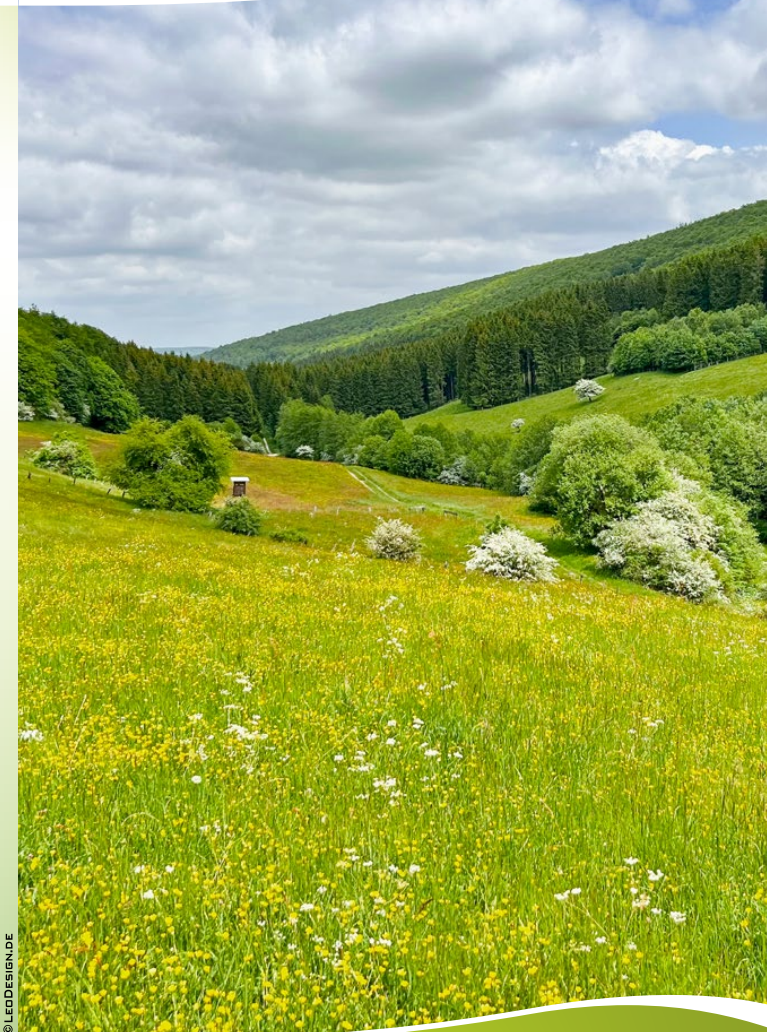
Projektpartner:



© LEEDESIGN.DE

www.naturpark-solling-vogler.de

Lebensraum Wiesental



Willkommen im Hellental

Das Hellental ist ein ganz besonderes Kleinod im Naturpark Solling-Vogler. Es begeistert Besucherinnen und Besucher das ganze Jahr über mit seiner vielfältigen Kulturlandschaft, blühenden Wiesen und lebendigen Tierwelt.

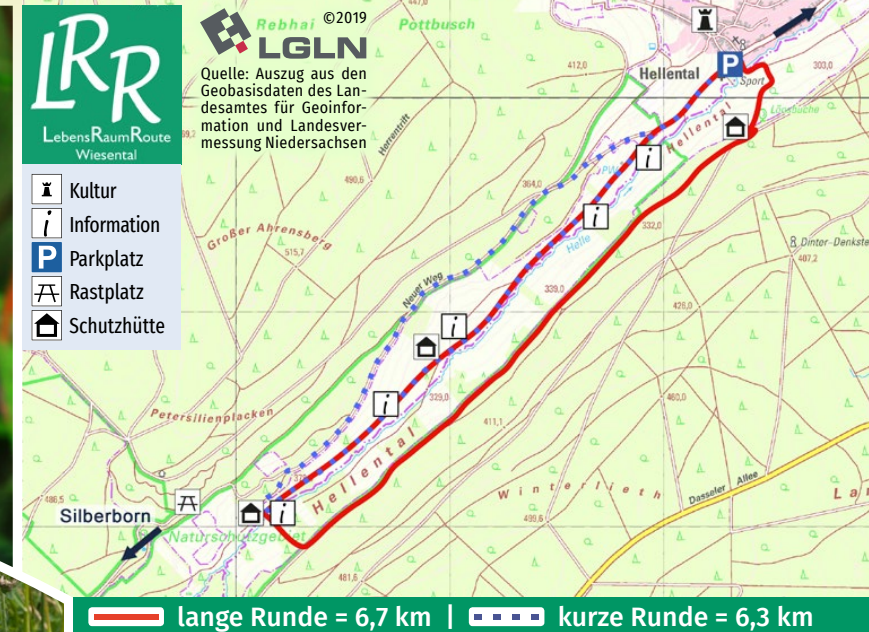
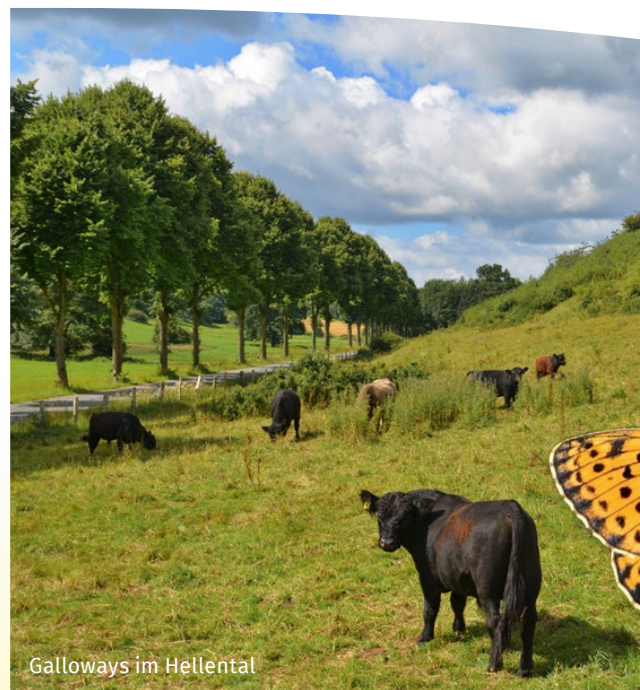
Auch geologisch fasziniert das Hellental mit einer einzigartigen naturräumlichen Ausstattung, die von Buntsandstein, Muschelkalkvorkommen und eiszeitlichen Fließerden geprägt ist. Ein vor Millionen von Jahren entstandener Grabenbruch schafft auf kleinstem Raum sehr unterschiedliche Standortverhältnisse, die für ein reichhaltiges Tier- und Pflanzenleben von Bedeutung sind.

Auf den markierten Lebensraumrouten könnt Ihr eines der schönsten Wiesentäler in unserem Naturpark erkunden.



Pflanzen und Tiere

Weite Teile des Hellentals liegen in einem Naturschutzgebiet, einem FFH-Gebiet (Fauna-Flora-Habitat-Gebiet) und ebenso einem EU-Vogelschutzgebiet. Diese bieten zahlreichen seltenen Tier- und Pflanzenarten einen geschützten Lebensraum. Die extensiv genutzten Wiesen gehören zu den artenreichsten und vielfältigsten Lebensgemeinschaften, die wir in Mitteleuropa finden können.



Bodenbrüter in Gefahr

Der Wiesenpieper brütet im Hellental in den unzugänglicheren, stellenweise nassen Grünlandbereichen. Er bevorzugt offenes Gelände mit hohen Grundwasserständen. Auf diesen legt der Vogel kunstvolle Bodennester aus Halmen und Moos an. Sie sind mit Haaren ausgepolstert und in der Vegetation gut versteckt. Als Bodenbrüter meidet der Wiesenpieper landwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen, da er dort vielen verschiedenen Gefahren ausgesetzt ist.



Hervorzuheben sind dabei einige ganz besondere Pflanzen, die sich hier entfalten. Auf den selten gewordenen Borstgraswiesen wächst beispielsweise das namensgebende Borstgras und mit etwas Glück seht Ihr die Arnika, auch bekannt als Arnica montana. Sie ist eine alte Heilpflanze, die nur noch selten zu beobachten ist. Ebenso wohl fühlen sich der Neuntöter sowie der Wiesenpieper.

Der Braunfleckige Perlmutterfalter kommt im Hellental in Feucht- und Borstgrasrasen vor. Dort leben die Raupen des äußerst seltenen und regional sogar ausgestorbenen Falters von den dort wachsenden Sumpf- und Hundsvielchen. Die Falter selbst saugen gerne an Kuckuckslichtnelke und Sumpfkranzdiestel, beides Arten, die ebenfalls auf feuchten Standorten wachsen.

